

# Mit *Tintín* auf Schatzsuche: Anmerkungen zu den katalanischen Versionen von *Le trésor de Rackham le Rouge*

Claus D. Pusch (Freiburg im Breisgau)

## ■ 1 Vorbemerkung: Ein katalanischer Tintin, der mit zwei Stimmen spricht

Die zwischen 1929 und 1976 entstandene Comicreihe *Les aventures de Tintin* (dt.: *Tim und Struppi*) des belgischen Autors Georges Remi alias Hergé (1907–1983) hat in Spanien und insbesondere im katalanischen Sprachraum großen Anklang gefunden und nicht minder großen Einfluss auf die dortige Comicszene ausgeübt (vgl. den vorausgehenden Beitrag von Soldevilla Albertí, in diesem Dossier). Seit 1987 liegt das Gesamtwerk – inklusive des unvollendeten Bandes *Tintin et l'Alph-art* – in katalanischer Übersetzung, erschienen im barceloniner Verlag Juventud/Joventut, vor;<sup>1</sup> seit Beginn des 21. Jh. gibt es darüberhinaus eine zweite katalanische Version des Werks, die vom belgischen Verlag Casterman, welcher auch die französische Originalversion in Albumform vertreibt, auf den Markt gebracht wurde.

In diesem Beitrag werden zunächst die editionshistorischen Umstände dargelegt, die zur Entstehung der beiden katalanischen Tintin-Übersetzungen führten (Abschn. 2). Danach werden die beiden Versionen bezüglich von vier Phänomenen aus dem Bereich der Morphosyntax sowie einem ausgewählten Bereich des Lexikons verglichen (Abschn. 3). Dabei beschränkt sich der Vergleich auf die verbalen Elemente des Ausgangswerks, was natürlich eine gewichtige Einschränkung darstellt: in Comics als multimedial-multimodalen ‚Texten‘ oder Konstrukten stellt das Sprachliche nur eine der möglichen (und letztlich nötigen) Analyseebenen dar (vgl. Kaindl, 2004: 181ff.), und durch die spezifische Position, die die sprach-

---

1 Vgl. die Erscheinungschronologie der französischen, katalanischen und spanischen *Tintin*-Alben auf < [www.tintin.cat/raco/cronologia.htm](http://www.tintin.cat/raco/cronologia.htm) >.

lichen Elemente im Panel einnehmen, unterliegt ihre Übersetzung deutlich stärkeren Einschränkungen (i.S.v. „constrained translation“, vgl. Zanettin, 2008: 20) als im monomodalen Text. So betont Zanettin (2008: 12):

[...] it seems important to stress that comics are primarily visual texts which may (or may not) include a verbal component, and that in the translation of comics interlingual interpretation (‘translation proper’) happens within the context of visual interpretation. Language is only one of the systems [...] involved in the translation of comics, which both as ‘originals’ and ‘translations’ simultaneously draw on a number of different sign systems.

In seinem Überblick über die Forschung zur Comicübersetzung führt der Autor weiterhin aus, dass gerade auf die Serien *Astérix* und *Tintin* ein besonders großer Anteil der einschlägigen translatologischen Studien entfällt, wobei i.A. nur die verbale Komponente in den Blick genommen wurde:

their ‘overexposure’ in Translation Studies literature may have contributed to creating or consolidating the perception that research on the translation of comics is almost exclusively concerned with humorous language and children’s literature. (Zanettin, 2008: 20)

In diesem Beitrag wird diese auf die Wiedergabe von Humor und Witz ausgerichtete Fragestellung völlig ausgeblendet; vielmehr sollen die beiden *Tintin*-Übersetzung lexikologisch-systemlinguistisch verglichen werden, um das dahinter stehende Sprachmodell in seiner historisch-soziokulturellen Dimension zu beschreiben.

## ■ 2 Zur Entstehungsgeschichte der katalanischen *Tintin*-Versionen

Der barceloniner Jugendbuchverleger José Zandrera und seine Tochter Concepción waren 1956 eher zufällig auf einer Buchhändlermesse in Bologna mit den französischen *Tintin*-Bänden in Berührung gekommen (vgl. García Arbós / Vidal, 2007) und sahen dafür kommerzielles Potential auf dem spanischen Markt. Sie erwarben für ihren Verlag Juventud die Rechte für die Übersetzung in die Sprachen Spaniens und die Distribution der Alben im spanischen Staat; anlässlich einer Reise nach Belgien zur Vertragsunterzeichnung mit Casterman (am 3. September 1957) lernten sie Hergé persönlich kennen (ibid.). 1958 erschien mit *El ceptro de Ottokar* das erste Album, wie alle folgenden ins Spanische übersetzt von Concepción Zandrera selbst; 1964 folgten die ersten vier Bände auf katalanisch, darun-

ter auch der hier betrachtete *Tresor de Rackham el Roig*. Zwischen 1983 und 1992 brachte Juventud 22 *Tintin*-Bände auf Galicisch heraus, die aber seither nicht neu aufgelegt und inzwischen zu Sammlerstücken geworden sind.<sup>2</sup> Ebenfalls *introvables* sind die 1988 erschienenen zwei Bände auf Asturianisch (*Stock de Cok* und *La islla prieta*).<sup>3</sup>

Die katalanischen Übersetzungen sämtlicher bei Juventud/Joventut erschienenen *Tintin*-Bände besorgte der Journalist und Literat Joaquim Ventalló i Vergés (Terrassa 1899 – Barcelona 1996). Ventalló war linksrepublikanisch orientiert, schrieb u.a. für die 1928 entstandene Wochenzeitschrift *L'Opinió*, deren Leitung er auch zeitweise innehatte, und bekleidete ab 1931 politische Ämter in der Stadtregierung von Barcelona, anfangs für die *Esquerra Republicana de Catalunya*. Er geriet ins Visier anarcho-syndikalistischer Gruppen und entschloss sich deshalb 1936, ins französische Exil zu gehen, wo er – mit wechselnder Fortune, teilweise in offiziell-diplomatischen Ämtern, sich teilweise mit subalternen Tätigkeiten durchschlagend – bis 1943 blieb. Danach kehrte er ins franquistische Spanien nach Barcelona zurück, wo er als republikanischer Journalist bis in die 1960-er Jahre mit Berufs- und Veröffentlichungsverbot belegt blieb. Ventalló war im Laufe seines Lebens in einer Vielzahl weiterer Bereiche aktiv: als Sportreporter, Romancier, Kulturaktivist, im Bildungs- und Erziehungsbereich; bekannt ist hier vor allem sein zwischen 1968 und 1980 in drei Auflagen publiziertes Buch *Les escoles populars abir i avui*.<sup>4</sup>

Ventalló hatte die *Tintin*-Geschichten während des französischen Exils kennengelernt und offensichtlich schon in den 1950-er Jahren Übersetzungen davon ins Katalanische angefertigt. Dem Verlag Juventud/Joventut trug er sich selbst als Übersetzer an: über seinen Freund, den Schriftsteller, Biographen und Historiker Albert Manent, kam er in Kontakt mit dessen Vater Marià Manent (1898–1988), der für José Zendera als literarischer Direktor in dessen Verlagsgruppe tätig war, und bekam daraufhin die Auf-

2 Vgl. <<http://lectorcete.blogspot.de/2010/02/tintin-edicion-en-gallego-1983-1992.html>>.

3 Die heute auch sehr selten und bei Sammlern begehrten baskischen Übersetzungen von *Tintin* sind zunächst 1972 im Verlag Etor (3 Titel) und dann erneut zwischen 1986 und 1993 bei Elkar (21 Titel) erschienen (vgl. <<http://www.tintinaroundtheworld.info>>), obwohl auch die Rechte für die baskischen Ausgaben Bestandteil der Verträge zwischen Casterman und Juventud waren.

4 Über das bewegte Leben und die vielfältigen Aktivitäten Joaquims Ventallós informiert die Biographie von Vinyes i Roig (2010); im Vorwort erläutert der Biograph, wie er zu der – die katalanische Geschichte des 20. Jh. symbolisierenden – Persönlichkeit Ventalló gefunden hat: nämlich durch dessen *Tintin*-Übersetzungen.

träge zur Übersetzung aller *Tintin*-Bände ins Katalanische, bis hin zum postum publizierten unvollendeten *Tintín i l'Art-alfa*, den er 1987 – inzwischen 88-jährig – übertrug. Für Ventalló war die Übersetzung von *Tintin* aber mehr als eine – durchaus ökonomisch wichtige – Auftragsarbeit; vielmehr stellte er den Anspruch, über das Medium dieses Comics der jungen Generation seiner Zeit ein elegantes, gepflegtes und gleichzeitig natürliches Schriftkatalanisch nahezubringen.<sup>5</sup> Die seit wenigen Jahren verfügbaren spanischen Übersetzungen von Concepción Zenderera erschienen Ventalló zu kindlich und der Qualität des Originals unangemessen („la traducció castellana que s'ha publicat és tan deplorable“ [*apud* Vinyes i Roig, 2010: 140]), und er war besorgt, dass die katalanische Übersetzung in dieselbe – falsche – Richtung gehen könnte. In diesem Sinne schrieb er am 21.3.1963 an Albert Manent:

Em sabia greu que la traducció catalana fes malbé el personatge, i per tant em brindo – si voleu, de franc, encara que em guanyo una mica la vida traduint per a diverses editorials– a revisar el text del que faci la traducció, perquè no hi ha prou com sabeu amb haver viscut al país, per a collir les nuances o matisos del lèxic, i en català em sabia greu que l'edició fos tan malaguanyada com la castellana.

He dit de franc, si cal. Però que el *Tin Tin* [sic] no quedi una cosa carriclona en català. (*apud* Vinyes i Roig, 2010: 140)

In einem Interview aus dem Jahr 1993 erläutert Ventalló das Sprach- und Stilideal, das er in seinen *Tintin*-Übersetzungen zu erreichen und weiterzugeben trachtete:

Una cosa que em va engrescar molt i que em va mantenir escrivint fou la traducció al català de totes les històries del Tintín. [...] Per comunicar tot el seu contingut, traduïa del francès amb molta cura i emprava un català planer, adreçat als joves i a la canalla. Era el català que feien servir els nois i noies de la República i que hauria pogut existir si no hagués passat el que va passar. (*apud* Vinyes i Roig, 2010: 143)

Die *Tintin*-Bände wurden für den Verlag Juventud/Joventut ein großer Erfolg und trugen (bzw. trugen) maßgeblich zum Umsatz bei, vor allem natürlich die spanischen Übersetzungen. Doch auch von den katalanischen

---

5 An dieser Stelle muss daran erinnert werden, dass diese Zielgruppe bis dahin mit geschriebenem Katalanisch aufgrund der repressiven Sprachpolitik des Franquismus praktisch nicht in Berührung kommen konnte. Erst durch ein 1962 vom damaligen Tourismus- und Informationsminister Manuel Fraga (1922–2012) erlassenes Dekret wurde die Publikation literarischer Titel mit größerem Zielpublikum in den Regionalsprachen Spaniens und damit der katalanischen *Tintin*-Bände (wieder) möglich.

Ausgaben wurden nach Vinyes i Roig (2010: 143) mehr als 4 Mio. Exemplare umgesetzt, bei durchschnittlich 13 Auflagen und etwa 100.000 Exemplaren pro Band. Vermutlich aufgrund dieses kommerziellen Erfolges und um sich ein möglichst großes Stück vom *Tintin*-,Kuchen' zu sichern (auch angesichts der Tatsache, dass die Fortführung der Reihe nach seinem Tod von Hergé selbst ausgeschlossen worden war), versuchte der belgische Casterman-Verlag 1998/99, den spanischen (und spanischsprachigen) Markt wieder selbst zu bedienen und den 1957 geschlossenen (und zwischenzeitlich – 1983 und 1985 – erneuerten) Vertrag mit Juventud zu kündigen,<sup>6</sup> nach Vinyes i Roig (2010: 139) mit der Rückendeckung von Moulinsart, der von den Hergé-Erben geleiteten Rechteverwertungsgesellschaft von Hergés Werk. Da Juventud dies zurückwies und den Standpunkt vertrat, die Rechte an den (klassischen) Alben auf unbefristete Zeit innezuhaben, brachte Casterman zwischen 2001 und 2003 in Kooperation mit dem Verlag Panini España eine veränderte Ausgabe des Gesamtwerks auf Spanisch und Katalanisch auf den Markt, die neu übersetzt und in kleinerem Format (17 x 22 cm statt der klassischen Albumgröße 22 x 30 cm) gedruckt wurde.<sup>7</sup> Nach Meinung des belgischen Verlags handelte es sich dabei um ein neues und gegenüber den Juventud-Alben deutlich anderes Produkt. Dies mündete in einem Rechtsstreit, der im Juni 2003 in erster Instanz zugunsten von Juventud entschieden wurde (vgl. Vidal, 2003). Casterman wurde darin verpflichtet, die kleinformatigen spanischen und katalanischen Ausgaben vom (spanischen) Markt zu nehmen, was aber erst Jahre später geschah.<sup>8</sup>

---

6 Näheres zu diesem Vorgang findet sich in einem unter <http://catalogotintin.jimdo.com/ediciones-recopilatorias/> zugänglichen juristischen Dokument, das sich auf ein Gerichtsurteil zu einer zwischen 1988 und 1999 von Juventud herausgegebenen 7-bändige Sonderausgabe der spanischen und katalanischen Versionen bezieht; Juventud unterlag hier Casterman und musste die Sonderausgabe vom Markt nehmen. Vgl. auch Vidal (2001).

7 Vgl. Riera Pujal (2011: 126–128). Die spanische und katalanische Neuauflage des postumen *Tintin et l'Alph-art* in dieser Reihe und Aufmachung folgte mit einiger Verzögerung erst 2006. – Casterman hatte bereits 1952 versucht, spanische Übersetzungen direkt zu vertreiben, was misslang (vgl. den vorausgehenden Beitrag von Soldevilla Albertí, Fußnote 6).

8 Nach <http://quemecuentamilibrero.blogspot.de/> Ende 2008, während die Fan-Site <http://catalogotintin.jimdo.com/formato-reducido/> eine Einigung zwischen Casterman und Juventud im Jahre 2011 erwähnt. Die aktuelle Situation (April 2012) ist unklar: Casterman führt im Katalog auf seiner Website die kleinformatigen spanischen Bände weiterhin auf; von den katalanischen Ausgaben werden nur noch der hier behandelte Band und der zugehörige erste Teil, *El secret de l'Unicorn*, nachgewiesen. Bei

Verfertigt wurden die Übersetzungen der Casterman-Panini-Alben – und zwar sowohl der katalanischen wie auch der kastilischen – von dem in Girona ansässigen Unternehmen Link Gironina de Traduccions,<sup>9</sup> das den Auftrag hatte, die Sprache des Comics stärker dem aktuellen Sprachgebrauch anzunähern und gleichzeitig eine größere Nähe zum Ausgangstext zu suchen (vgl. Vidal, 2001).<sup>10</sup> Dass die Link-Übersetzer/-innen aus dem französischen Original übersetzt haben, ist anzunehmen; in den Juventud-Versionen wird ausdrücklich darauf hingewiesen. Typographisch ist anzumerken, dass der Text in den Juventud-Versionen tatsächlich von Hand – und dabei teilweise ungeschickt eingepasst oder etwas ungenau – geschrieben ist, während die Textblasen der Casterman-Versionen aus einer stark an *Handlettering* erinnernden Type, aber vermutlich am Computer gefüllt wurden.<sup>11</sup>

Im Folgenden sollen nun die beiden katalanischen Versionen von *El tesor de Rackham el Roig*, jene von Juventud/Ventalló von 1964 (abgekürzt als TRRcat1) und die neuere von Casterman/Link von 2002 (abgekürzt als TRRcat2), untereinander und mit der französischen Originalversion von 1945 (abgekürzt TRRfrz) hinsichtlich ausgewählter Charakteristika verglichen werden. Die Wahl fiel auf diese Episode, weil sie unter den ersten Bänden war, die Ventalló ins Katalanische übertrug, also eine maximale zeitliche Distanz zur Neuübersetzung gegeben ist, und wegen der leichten Verfügbarkeit beider katalanischer Versionen.<sup>12</sup>

---

französischen Online-Buchhändlern können diese Ausgaben auch erworben werden, während die spanischen Online-Buchhandlungen nur (noch) die großformatigen Juventud/Joventut-Alben anbieten.

- 9 Nach Riera Pujal (2011: 127) von Isabel Negre und einem Übersetzerteam unter Leitung von Núria Salvador, die allerdings in den Alben nicht namentlich benannt sind.
- 10 Im Zusammenhang mit der katalanischen Ausgabe schreibt Casterman dazu in seinem Online-Katalog unter <<http://bd.casterman.com>> [05.04.2012]: „La première édition en catalan remonte à 1964, alors que cette langue était à peine reconnue en Espagne. Casterman réédite aujourd’hui ces albums, dans le sympathique petit format déjà adopté pour le castillan. La traduction a été entièrement refaite ; la langue est plus contemporaine et colle au plus près du texte français écrit par Hergé avec tant d’élégance.“
- 11 Ventalló war mit der Qualität der Beschriftung der Juventud-Alben nicht selten unzufrieden; vgl. das Zitat in Vinyes i Roig (2010: 142).
- 12 Juventud/Joventut veröffentlichte flankierend zum Kinostart des ersten *Tintin*-Animationsfilms von Steven Spielberg und Peter Jackson im Herbst 2011 die Alben *El secret de l’Unicorn* und *El tesor de Rackham el Roig* in einer Sonderausgabe in einem Band. Nach <<http://catalogotintin.jimdo.com/ediciones-curiosas/>> wurde dabei die Ventalló-Übersetzung beibehalten, „pero con ligeras correcciones“. Diese Fassung stand mir nicht zur Verfügung. – Neben den hier angesprochenen Ausgaben erschienen bei

### ■ 3 Ausgewählte Vergleichsaspekte der Versionen von *Le trésor de Rackham le Rouge*

#### ■ 3.1 Anredeformen

Bei den Anredeformen ist zwischen vertrauter Anrede und höflicher Anrede zu unterscheiden. Seit dem einflussreichen Aufsatz von Brown / Gilman (1960), die in dieser Distinktion weniger einen Reflex von Vertrautheit und Höflichkeit als vielmehr von Macht („power“) und Solidarität („solidarity“) sehen, ist dafür die Notation T (vertraut-solidarische Anrede < lat. TU) vs. V (höflich-hierarchische Anrede < lat. VOS) gebräuchlich. T und V unterscheiden sich in den Pronomina und den Verbalformen, wobei in der Regel verbal-pronominale Kongruenz besteht. Gebrauch und Variation der T- bzw. V-Formen werden dabei von Faktoren wie z.B. Alter, sozio-ökonomischem Status oder den Spezifika der Kommunikationssituation gesteuert und sind sprach- und kulturspezifisch.

Im Katalanischen stehen im Singular die Anredeformen *tu* + Verb in der 2. Person Sing., *vós* + 2. Person Plural und *vostè* + 3. Person Sing. zur Verfügung. *Tu* + 2S ist dabei eindeutig T, *vostè* + 3S eindeutig V. *Vós* + 2P ist ebenfalls eine V-Form, allerdings von geringerem Formalitätsgrad (als Form „de cordialitat i respecte“ [J. Corominas *apud* Payrato, 2002: 1175]; „[i]t reflects respect, but not as distant as *vostè*“ [Wheeler / Yates / Dols, 1999: 162]). Werden mehrere Personen angesprochen, stehen sich mit *vosaltres* + 2P (traditionell die T-Form) und *vostès* + 3P (V-Form) nur zwei Formen gegenüber. Das katalanische T-V-System war in jüngerer Zeit

---

Juventud zwischen 1991 und 1994 noch vier *Tintin*-Abenteuer in den ursprünglichen, in Zeitschriften erschienenen Schwarzweiß-Versionen als Faksimile-Alben; deren Übersetzung ins Katalanische besorgte Albert Jané i Riera; vgl. <<http://catalogotintin.jimdo.com/edici3n-facsimil/>>. – Auch im Portugiesischen liegen zeitgleich mehrere Übersetzungen von *Tintin* vor: zwischen 1988 und 2004 erschienen die europäisch-portugiesischen Fassungen im Lissabonner Verlag Verbo; 2010 gingen die Rechte an den Schul- und Jugendbuchverlag ASA über, der die Bände nach und nach in neuer Übersetzung (und etwas verkleinertem Format) neu herausgibt. Daneben sind die 2005–2008 bei Companhia das Letras in São Paulo erschienenen brasilianisch-portugiesischen Versionen auf dem Markt. Bei den iberoromanischen Sprachen geht es um standardsprachlich orientierte Übersetzungen; anders liegen die Verhältnisse bei den Dialekt-Versionen von *Tintin*, wie sie vor allem für die französischen (Öil-)Dialekte und seit Kurzem für das Frankoprovenzalische vorliegen; zu den dialektalen und regionalsprachlichen *Tintin*- Fassungen im frankophonem Raum vgl. Meune (2011), zu einer besonders kontroversen französischen „Dialekt“-Fassung, der quebecfranzösischen Version von *Coke en stock*, vgl. Demers (2010).

allerdings von großer Dynamik gekennzeichnet: das Pronomen *vós* ist (außer in Nordkatalonien; Wheeler / Yates / Dols, *ibid.*) weitgehend außer Gebrauch gekommen und wird als elitär oder archaisch wahrgenommen. *Vosaltres* + 2P tritt heutzutage vielfach auch in V-Situationen auf (anstelle von *vós* + 2P auch bei Anrede im Singular), während *vostès* + 3P schwindet. Und im Singular wird generell häufig ‚geduzt‘ (also *tu* + 2S statt *vós* / *vosaltres* + 2P oder *vostè* + 3P verwendet), auch nach sehr kurzer Kennenlernzeit oder sogar bei spontanem Kontakt, ohne dass die ursprüngliche T-Form als unhöflich oder respektlos empfunden würde. Außerdem ist das Katalanische – wie die anderen iberoromanischen Sprachen auch – durch eine deutliche pragmatische Disponibilität der T-V-Unterscheidung gekennzeichnet: anders als etwa im Deutschen oder auch im europäischen Französisch muss der Übergang vom Siezen zum Duzen nicht aushandelt und ritualisiert inszeniert werden, und es ist möglich, dieselbe Person je nach Kommunikationskontext, Diskurstyp und Öffentlichkeitsgrad mal zu siezen und mal zu duzen.

Wie sehen nun die Anredeformen im Tintin-Comic aus? Im französischen Original dominiert zwischen den Hauptfiguren die V-Form; insbesondere zwischen Tim und Kapitän Haddock wird durch die gesamte Serie ein reziprok-symmetrisches *vous* beibehalten – ein angesichts der großen Vertrautheit der Figuren pragmatisch wenig plausibler Gebrauch. Tim wird nur ganz selten geduzt – u.a. von Struppi, wenn dieser sich mit ihm ‚unterhält‘. Er wird durch die nahezu generalisierte V-Anrede im Originaltext zur reifen, intellektuell und sozial hochstehenden Persönlichkeit stilisiert. In den katalanischen Versionen wird Tim auch in aller Regel gesiezt, nicht jedoch von Kapitän Haddock:

Beispiel (1): S. 23, Panels 10–13

Situation: Tim und Kapitän Haddock grübeln über einem Papier mit nautischen Positionsbestimmungen.

TRRfrz	TRRcat1	TRRcat2
Tintin : Capitaine, nous sommes des ânes !...	Tintín: Capità, som uns ases!	Tintín: Capità!... Som més burros que fets per encàrrec!
Haddock : Que voulez-vous dire ?...	Haddock: Què vols dir? [...]	Haddock: Amb què em surts tu, ara?
[...]	Tintín: Espereu!	[...]
Tintin : Attendez !	[...]	Tintín: Esperí's, deixi'm acabar!
[...]	Haddock: Vatua el món!	[...]
Haddock : Mille sabords ! vous avez raison !	Tens raó!	Haddock: Ospa! Tens raó, grumet!...



In TRRcat1 und TRRcat2 ist das Anredemuster zwischen Tim und Haddock asymmetrisch; für die Übersetzer war hier wohl der Faktor des Altersunterschiedes zwischen den beiden Protagonisten entscheidend. In TRRcat2 wird dieser Faktor von Haddock durch das Anredenomen *grumet* (DLC: „mosso jove de marineria“) sogar noch explizit gemacht. Tim spricht Haddock in TRRcat1 in diesem Beispiel, aber auch an anderer Stelle mit einer 2P-Verbform an; auch sonst dominieren in dieser Version bei Personen, die sich bereits kennen, ohne sich zu duzen, die *vós*+2P-Formen, während die *vostè*+3S-Form auf (erste) Begegnungen mit bis dato unbekanntem Gesprächspartnern beschränkt ist, etwa als Professor Bienlein in den Band und damit in die Serie eingeführt wird:

Beispiel (2): S. 5, Panels 6–10

Situation: Professor Bienlein klopft an Tims Wohnungstür, Kapitän Haddock öffnet ihm.

TRRfrz	TRRcat1	TRRcat2
Tournesol : Je désirerais parler à Monsieur Tintin.	Tornassol: Voldria parlar amb el senyor Tintin.	Tornassol: Voldria parlar amb el senyor Tintin.
Haddock : Pourquoi ?... Vous vous nommez sans doute Rackham le Rouge ?	Haddock: Per què? També es diu Rackham el Roig?	Haddock: Per què?... Que també es diu Rackham el Roig, vostè?
Tournesol : Oui ?...	Tornassol: Sí?	Tornassol: Sí?...
Haddock : Non, je vous demande si vous vous appelez aussi Rackham le Rouge...	Haddock: No. Li pregunto si també es diu Rackham el Roig...	Haddock: No, li pregunto que si també es diu Rackham el Roig...
Tournesol : Ah ?...	Tornassol: Ah?...	Tornassol: Eh?
Haddock : Je vous demande votre nom !	Haddock: Li pregunto el seu nom!	Haddock: Que com es diu, vostè!
Tournesol : Veuillez parler plus haut. Je suis un peu dur d'oreille...	Tornassol: Parleu un xic més alt. Sóc una mica dur d'orella...	Tornassol: Parli més alt: sóc una mica dur d'orella i...
Haddock : VOTRE NOM !...	Haddock: EL SEU NOM!...	Haddock: QUE COM ES DIU, CARAT!

In TRRcat1 spricht Bienlein den Kapitän hier in 2P an, während dieser bei *vostè* + 3S bleibt. Auch an vielen anderen Stellen dieser Version zeigt sich freie Variation zwischen den V-Formen. In TRRcat2 hingegen dominiert die *vostè*+3S- bzw. *vostès*+3P-Form eindeutig:

Beispiel (3): S. 5, Panels 2–3

Situation: Die Schul(t)zes betreten Tims Wohnung.

TRRfrz	TRRcat1	TRRcat2
Dupond(t) : C'est vous, Tintin ?... Pourriez-vous nous donner un coup de main ? [...]	Dupond(t): Sou vós, Tintín?... Podríeu donar-nos un cop de mà? [...]	Dupond(t): És vostè, Tintín?... Li faria res donar- nos un cop de mà? [...]
Tintin : Entrez, nous allons arranger ça...	Tintín: Entreu. Jo ho arreglarem...	Tintín: Passin, que mirarem d'arreglar-ho...

### ■ 3.2 Kombinationen unbetonter Pronomina

Die Pronominalgrammatik gilt als der komplexeste Bereich des katalanischen Sprachsystems, zum Einen, weil in dieser Sprache stets betonte und unbetonte (klitische) Pronomina zur Verfügung stehen, zum Zweiten, weil gerade innerhalb der Paradigmata der Klitika vielfach Allomorphie vorliegt, und zum Dritten, weil die Pronominaladverbien *en* und *hi* mit hoher Frequenz und teils tatsächlich pronominal bzw. deiktisch, teils lexikalisiert auftreten. Als besonders komplex erweisen sich Konstellationen, in denen es zur Kombination mehrerer unbetonter Pronomina kommt, da hier einerseits bestimmte (und teilweise der insbesondere diatopischen Variation unterliegende) Abfolgeregularitäten und -restriktionen gelten und andererseits beim Aneinanderreihen der klitischen Pronomina morphophonologische Effekte eintreten, die zu weitgehend opaken Klitikaketten bzw. zusätzlicher Allomorphie führen (vgl. Bonet, 2002, für eine umfassende Darstellung).

In den Tintin-Comics wurden solche Fälle ausgewählt, in denen Kombinationen von unbetonten Pronomina enklitisch nach infiniten bzw. gering finiten Verbformen wie Imperativen, Gerundia und Infinitiven stehen. Dabei fällt auf, dass in Textpassagen, in denen bei TRRcat1 Klitikaketten auftreten, in den entsprechenden Passagen in TRRcat2 vielfach auf Konstruktionen ausgewichen wird, durch die sich solche enklitischen Pronominalkombinationen vermeiden lassen, auch wenn sich die Übersetzung dadurch vom TRRfrz entfernt. So wird in Beispiel (4) der emphatische Imperativ *croyez-moi* in TRRcat1 wiedergegeben und in TRRcat2 weggelassen; in den Beispielen (5) und (6) weicht TRRcat2 auf rhetorische Fragen aus, wobei in (5) zusätzlich die Variante mit *clitic climbing* (statt der ebenfalls möglichen Struktur „però bé ens haurem de conformar-hi, no?“) bevorzugt wird.

Beispiel (4): S. 45, Panel 3

Situation: Kapitän Haddock schickt die erschöpften Schul(t)zes schlafen.

TRRfrz	TRRcat1	TRRcat2
Haddock : Allez vous coucher, espèces de khroumirs !... Vous aurez encore l'occasion de pomper, croyez-moi !	Haddock: Aneu-vos-en a dormir, capsigranys! Ja tindreu ocasió de manxar... creieu-me!	Haddock: A dormir tots dos, vinga! Demà bombaran tant com vulguin!

Beispiel (5): S. 55, Panel 8

Situation: Tim versucht, den enttäuschten Kapitän Haddock zu trösten.

TRRfrz	TRRcat1	TRRcat2
Tintin : Voyons, capitaine, faisons contre mauvaise fortune bon coeur... C'est dommage, évidemment, mais il faut se faire une raison...	Tintín: Mireu, capità, no és pas qüestió de prendre-s'ho malament... És una llàstima, és clar, però cal conformar-s'hi...	Tintin: Va, capità, no s'hi faci mala sang... És una llàstima, evidentment, però bé ens hi haurem de conformar, no?

Beispiel (6): S. 31, Panel 5

Situation: Die Schul(t)zes beobachten, wie Affen ein Gewehr vom Baum herabfallen lassen.

TRRfrz	TRRcat1	TRRcat2
Dupond(t) : Ça y est !... Ils ont lâché la carabine !... La voilà qui dégringole...	Dupond(t): Ja està!... Han deixat anar la carrabina! Mira-te-la com cau!...	Dupond(t): Guaitin, ja l'han deixat anar!... No la veuen, com rebota entre les branques?

Beispiel (7): S. 11, Panels 2–3

Situation: Die Schul(t)zes berichten Tim und Kapitän Haddock von der Flucht eines Widersachers.

TRRfrz	TRRcat1	TRRcat2
Dupond(t) : Mauvaise nouvelle, Messieurs !... Maxime Loiseau s'est évadé ! [...] Oui, cet antiquaire de malheur a réussi a fausser compagnie aux gendarmes qui le conduisaient chez le juge d'instruction, où il devait être interrogé.	Dupond(t): Una mala notícia, senyor!... En Màxim l'Ocell s'ha escapat! [...] Sí. Aquest antiquari del dimoni ha aconseguit escapar-se dels guàrdies que el duïen al jutjat per interrogar-lo-hi.	Dupond(t): Males notícies, senyors: en Màxim Locell s'ha escapat de la presó! [...] Es veu que se les va compondre per despistar els policies que el portaven al jutjat per interrogar-lo...

TRRcat2 verlegt sich also auf eine gewisse ‚Vermeidungsstrategie‘, wie sie für den komplexen Pronominalbereich des Katalanischen vor allem für

Lernervarietäten und L2-Sprecher typisch ist, aber auch in diastratisch niedrig einzuordnender Umgangssprache auftritt, während TRRcat1 die von der Norm empfohlenen und in diastratisch-diaphasisch höher einzuordnenden Varietäten präferierten Konstruktionen verwendet. Vor allem scheinen in TRRcat2 enklitische Pronominalkombinationen vermieden zu werden, auch um den Preis, stattdessen einen morpho-syntaktisch nicht minder komplexen Nebensatz zu bilden und sich dadurch von TRRfrz zu entfernen:

Beispiel (8): S. 47, Panel 12

Situation: Ein Besatzungsmitglied des Schiffs, mit dem Tim und Kapitän Haddock den Schatz suchen, schlägt Haddock vor, den gerade auf Tauchgang befindlichen Tim zum weiteren Vorgehen zu konsultieren.

TRRfrz	TRRcat1	TRRcat2
Marin : Le mieux serait de le lui demander...	Mariner: El millor fóra preguntar-li-ho.	Mariner: Potser valdria més que li ho preguntéssim, no?

### ■ 3.3 Satzinitiales *que*

Im Katalanischen – wie auch in anderen romanischen Sprachen – findet sich das in normativem Gebrauch subordinierende Junktormorphem *que* satzinitial, ohne dass ein syntaktisch zu markierendes Unterordnungsverhältnis vorläge. Dieser Gebrauch gilt als umgangssprachlich („[c]olloquially, as a general vague subordinator/coordinator: *que* is often inserted to connect one idea to another“ [Wheeler / Yates / Dols, 1999: 278]), außer im Fall der durch *que* eingeleiteten Entscheidungsfrage, die von der Norm akzeptiert und sogar als genuin katalanisch betrachtet wird („[...] el cas en què la interrogativa és introduïda per la conjunció expletiva *que*, en una construcció típica del català (en contrast, per exemple, amb el castellà)“ [Payrató, 2002: 1203]; vgl. auch Villalba, 2002: 2267). Syntaktisch lassen sich diese Okkurrenzen von *que* als Resultat eines elidierten Matrixsatzes erklären; das satzinitiale *que* ist dabei aber in jedem Fall semantisch bzw. funktional unterdeterminiert, d.h. eine meist mitverstandene Kausalität oder Finalität zu Beginn eines Nebensatzes bzw. die interrogative oder exklamative Sprechaktmarkierung, verbunden mit einem mitschwingenden Ausdruck der Überraschtheit, wird dem ‚expletiven‘ *que* erst kontextuell-diskursiv und damit auf pragmatischer Ebene zugewiesen.

In TRRcat2 findet sich solchermaßen unterdeterminiertes satzinitiales *que* ausgesprochen häufig:

Beispiel (9): S. 13, Panel 12  
 Situation: Die Schul(t)zes eilen zu Tim und Haddock auf deren Schiff.

TRRfrz	TRRcat1	TRRcat2
Dupond(t) : [...] nous avons reçu ordre de vous protéger. Tintin : Nous protéger ?... Nous sommes donc menacés ?...	Dupond(t): [...] Hem rebut ordre de protegir-vos. Tintin: Protegir-nos? És que estem amenaçats?	Dupond(t): Hem rebut ordres de protegir-los. Tintin: Protegir-nos?... Que estem en perill?

Beispiel (10): S. 23, Panel 7  
 Situation: Haddock fordert Tim auf, in die Schiffskabine zurückzukehren.

TRRfrz	TRRcat1	TRRcat2
Haddock : Voilà... Rentrons, maintenant. Je vais faire mes calculs...	Haddock: Ja està. Ara faré els càlculs...	Haddock: Apa! Tornem a dins, que faré els càlculs.

Beispiel (11): S. 29, Panel 13  
 Situation: Haddock will Papageien, die seine Flüche nachsprechen, zum Schweigen bringen und verlangt von Tim dessen Gewehr.

TRRfrz	TRRcat1	TRRcat2
Haddock : Votre carabine !... Donnez-moi votre carabine !... Je vais les transformer en écumeurs !	Haddock: La carrabina! Doneu-me la carrabina! Els deixaré igual que un colador!	Haddock: L'escopeta!... Passa'm l'escopeta, noi, que els deixaré a tots com un colador!

Beispiel (12): S. 3, Panel 5  
 Situation: Ein Mann stellt sich Tim als Rackham-Roig vor.

TRRfrz	TRRcat1	TRRcat2
Tintin : C'est... c'est réellement votre nom ?... Homme : Apparemment, jeune homme.	Tintin: És... és realment el seu nom?... Home: Em sembla a mi...	Tintin: De... de debò es diu així, vostè? Home: Que no sap llegir, jove?

Zwar gibt es satzinitiales nicht-subordinierendes *que* auch in TRRcat1, aber mit sehr viel geringerer Frequenz:

Beispiel (13): S. 3, Panel 11

Situation: Vor Tintins Wohnung stehen angebliche Nachfahren von Rackham dem Roten Schlange, um ihren Anteil seines Schatzes einzufordern.

TRRfrz	TRRcat1	TRRcat2
Homme 1 : [...] Je suis le descendant de Rackham le Rouge !...	Home 1: [...] Sóc el descendent de Rackham el Roig!...	Home 1: [...] Sóc el descendent de Rackham el Roig!
Homme 2 : Pardon ! c'est moi !	Home 2: Ho sento! Sóc jo!	Home 2: Impostor!
Homme 3 : Pardon ! c'est moi ! [...]	Home 3: No! Que sóc jo! [...]	Home 3: Ei, l'hereu sóc jo!

Insgesamt zeigt sich, dass *satzinitiales que* sowohl in normativem als auch in umgangssprachlich markiertem Gebrauch von den Übersetzern von TRRcat2 deutlich bereitwilliger eingesetzt wird als vom Übersetzer von TRRcat1, und zwar auch in Fällen wie Beispiel (11), wo das französische Original keine morphologisch markierte Satzverknüpfung aufweist.

### ■ 3.4 Modusgebrauch in temporalen Nebensätzen futurischer Bedeutung mit *quan*

In temporalen (und gelegentlich konditional zu interpretierenden) Nebensätzen des Katalanischen, die durch die Konjunktion *quan* eingeleitet werden, steht im Allgemeinen eine Verbform im Indikativ.

Beispiel (14): S. 16, Panel 3

Situation: Kapitän Haddock ermahnt den Schiffskoch zur Aufrichtigkeit.

TRRfrz	TRRcat1	TRRcat2
Haddock : [...] Quand on accuse quelqu'un, il faut des preuves !...	Haddock: [...] Quan s'acusa algú, s'han d'aportar proves!...	Haddock: [...] Quan es fa una acusació s'han d'aportar proves, jove!...

Handelt es sich allerdings um ein Satzgefüge mit temporalem Nebensatz, das Ereignisse in der Zukunft beschreibt, kann im *quan*-Satz Indikativ Futur oder Subjunktiv Präsens stehen, wobei diese Modusvarianz in jüngerer Zeit einem Wandel unterlegen ist, wie Quer erläutert:

En principi la subordinada amb *quan* anirà en indicatiu [...]. Fins i tot amb futur en la principal, l'opció més tradicional i afavorida pels gramàtics (vg. Fabra 1956: § 119) és utilitzar futur d'indicatiu en la subordinada [...] Tot i això, en la llengua actual s'ha estès gairebé de manera generalitzada l'ús del subjuntiu [...]. (Quer, 2002: 2851)

Im nachfolgenden Beispiel aus TRRcat zeigt sich, dass TRRcat1 der von Fabra und anderen normativen Grammatikern favorisierten Indikativ-Lösung folgt, während TRRcat2 die in der Gegenwartssprache dominierende Subjunktiv-Form setzt:<sup>13</sup>

Beispiel (15): S. 33, Panel 4

Situation: Professor Bienlein erklärt Tim die Funktionsweise des von ihm konstruierten Mini-Unterseeboots.

TRRfrz	TRRcat1	TRRcat2
Tournesol : J'ai oublié de vous dire quelque chose... Lorsque vous aurez découvert l'épave, pressez sur le petit bouton rouge placé à gauche du tableau de bord. Vous libèrerez ainsi une petite boîte fixée sous l'appareil [...]	Tornassol: M'he descuidat de dir-vos quelcom... Quan haureu trobat el vaixell, premeu el botonet vermell de l'esquerra del quadre de comandament. Això farà desprendre una caixeta de sota l'aparell [...]	Tornassol: Em descuidava de comentar-li un detall... Quan trobi les restes del vaixell, pitji el botonet vermell que hi ha a l'esquerra del quadre de comandament. Aquest botó fa que de la banda inferior del bus es desprengui una llaua [...]

### ■ 3.5 Technizismen und spezifischer Wortschatz

Als ein unterhaltendes und vor allem auf junge Leserschaft ausgerichtetes Produkt lassen die Tintin-Comics die Verwendung eines der Alltagssprache nahen und nicht durch Spezialbegriffe und Fachtermini geprägten Vokabulars erwarten. Außerdem können durch die dominierende bildliche Darstellung Objekte und Handlungen, die durch denotativ enge Begriffe bezeichnet werden müssten, unversprachlicht bleiben. Dennoch finden sich z.B. in *Le trésor de Rackham le Rouge* mehrfach Textstellen, in denen ein sehr spezifisches, in den Bereich der (Alltags-)Technizismen und der Fachterminologie reichendes Wortmaterial verwendet wird. Hier zeigen sich deutliche Divergenzen in den beiden katalanischen Versionen, wie das folgende Beispiel (16) zeigt:

13 Das im Folgeabschnitt zitierte Beispiel (16) ist weniger eindeutig, da im Satz „quan acabeu de triturar la civada ja podeu començar amb la picadora de farratge“ (TRRcat2: 57, Panel 6) die Form *acaben* Präsens Indikativ oder Subjunktiv sein kann; die Verwendung des Präsens im Hauptsatz legt die erste Interpretation nahe.

Beispiel (16): S. 57, Panel 5–6

Situation: Die Schul(t)zes, die während Tims Tauchgängen die Pumpe zur Sauerstoffversorgung betätigen mussten, begeben sich zur Ablenkung auf einen Bauernhof, wo sie sogleich zum Schrotmahlen eingespannt werden.

TRRfrz	TRRcat1	TRRcat2
Dupond : Fini de pomper, mon vieux !... À nous les rudes et sains travaux des champs ! Dupont : Je dirais même plus : fini de pomper ! [Panelwechsel] Fermier : ...et quand vous aurez fini de concasser l'avoine, vous pourrez vous mettre au hache-paille...	Dupond: S'ha acabat el manxar, company! Som fets per al treball dur i sa de la terra. Dupont: Jo diria més: s'ha acabat el manxar! [Panelwechsel] Pagès: I quan haureu acabat d'esmicolar la civada, podreu passar a la trinxadora de palla...	Dupond: S'ha acabat el bombar, noi! Aquests dies a pagès ens vindran de primera per fer salut! Dupont: Això, això: i adéu bomba! [Panelwechsel] Pagès: ...i quan acabeu de triturar la civada ja podeu començar amb la picadora de farratge...

TRRcat1 übersetzt *pomper* mit *manxar*, TRRcat2 wählt die dem französischen Verb formal und etymologisch nähere Form *bombar*; beide Verben werden in DLCL und DIEC2 als Synonyme ohne diasystematische Restriktion genannt. Möglicherweise erklärt sich die Präferenz von TRRcat1 für *manxar* durch die dadurch mögliche größere Distanz zum Kastilischen, wo mit *bombear* ein Kognat zu *bombar* existiert, während ein solches zu *manxar* nicht vorhanden ist; möglicherweise aber auch, weil die Primärbedeutung von *manxar*, „fer vent, fornir aire, amb una manxa“ (DIEC2), dem Übersetzer für die beschriebene Tätigkeit adäquater erschien als jene von *bombar*, „treure o transportar amb una bomba (aigua o qualsevol altre fluid) d'un pou, d'una bassa, d'un recipient qualsevol“ (DLCL). Auch die mögliche Assoziation mit der Bedeutung von *la bomba* ‚Bombe‘, die durch *la manxa* bzw. *el manxar* vermieden wird (und die in TRRcat2 für ein möglicherweise unbeabsichtigtes Wortspiel sorgt), kann eine Rolle gespielt haben. Von den konsultierten Wörterbüchern ebenfalls als Synonyme (ohne Spezifizierung auf den hier einschlägigen Kontext landwirtschaftlicher Tätigkeiten) geführt werden die Verben *esmicolar* und *triturar*, die in den katalanischen Versionen als Äquivalent von *conccasser* erscheinen.<sup>14</sup> Auch bei der Bezeichnung für den Häcksler – in TRRfrz

14 Vgl. hierzu den mit *esmicolar* verknüpften Eintrag *esmicolador* in DDLC, wo aus einer lexikographischen Quelle zitiert wird: „Resulta del funcionalisme de les peces bucalis una acció tallant per als incisius, [...] i molenta, o esmicoladora, o trituradora, per als molars“.



*hache-paille*, eine V-N-Komposition, die lexikalisiert und lexikographisch erfasst ist – gehen die katalanischen Übersetzungen verschiedene Wege: TRRcat1 wählt ein syntagmatisches Kompositum, das auf einem vom Verb *trinxsar* („[p]artir en trossos (la vianda) per servir-la [...] Capolar“ [DIEC2]) abgeleiteten Substantiv aufsetzt; TRRcat2 optiert für ein N-*de*-N-Kompositum, dessen primäres Nomen eine Derivation des Verbs *picar* in der nicht primären Bedeutung „[d]onar cops (a alguna cosa) amb un martell, una maça, un picó, etc., per afaïçonar-la, ablanir-la, pitjar-la, capolar-la“ (DIEC2) ist. Die Wendung *picar el farratge* „[t]rossejar-lo abans de distribuir-lo en verd o bé ensitjat“ (DIEC2 s.v. *picar*) ist lexikographisch nachgewiesen, jedoch – zumindest in den hier konsultierten Wörterbüchern und im CTILC – keines der beiden nominalen Komposita; eine Google-Wortsuche im Internet führt zu Belegen für *picadora de farratge* (und, wenn auch selten, *picadora de palla*), nicht jedoch für *trinxsadora de palla / farratge*.<sup>15</sup>

Die nachfolgende Tabelle erfasst weitere Beispiele von Nomina des spezifischen Wortschatzes, bei denen die TRRcat-Versionen divergieren:

TRRfrz	TRRcat1	TRRcat2	Seite / Panel
lit-placard <i>m</i>	llit amagadís <i>m</i>	armari llit <i>m</i>	7 / 9
canot automobile <i>m</i>	canot <i>m</i>	llanxa motora <i>f</i>	13 / 4
carabine <i>f</i>	carrabina <i>f</i>	escopeta <i>f</i>	29 / 13
grappin <i>m</i>	àncora <i>f</i>	ruixó <i>m</i>	36 / 5
pied-de-biche <i>m</i>	alçaprem <i>m</i>	grifa <i>f</i>	48 / 6
vente publique et forcée <i>f</i>	venda pública i obligada <i>f</i>	subhasta p[ú]blica i for[ç]osa <i>f</i>	58 / 7
globe terrestre <i>m</i>	globus terrestre <i>m</i>	globus terraqüi <i>m</i>	60 / 13
vaisseau <i>m</i>	vaixell <i>m</i>	galió <i>m</i>	62 / 1

Tabelle 1.

#### ■ 4 Schlussbemerkungen

Der in Abschn. 3 gelieferte Übersetzungsvergleich der Versionen von *Le trésor de Rackham le Rouge* kann selbstverständlich keinerlei Anspruch auf Exhaustivität erheben; er versteht sich vielmehr als Anregung zu und erste

15 Allerdings führt der DAC-DKW als Übersetzung für Häcksel die Bildung *palla trinxada* und für Häcksler (Häckselmaschine) *màquinar de trinxsar palla* auf.

Annäherung an die Thematik der zugleich intra- und interlingualen Übersetzungsanalyse des Werks, die sich auf vielfache Weise fortführen ließe. Neben den morphologischen und syntaktischen Aspekten, die beim Übersetzungsvergleich oft nur marginal behandelt werden, stellt der phraseologische Bereich ein vielversprechendes Terrain dar: bei einer kursorischen Analyse der TRR-Versionen deutet sich an, dass sich das Inventar an phraseologischen Einheiten und Idiomaticismen, das in TRR1 aktiviert wird, deutlich von denen in TRR2 unterscheidet. Dasselbe gilt – auf pragmatisch-diskursanalytischer Ebene – für die Interjektionen und Diskursmarker, die die Übersetzer auswählen.

In dieser Hinsicht und zugleich in lexikologischer Perspektive interessant und eigentlich bei Arbeiten zur *Tintin*-Reihe unumgänglich ist die Analyse des Repertoires an Schimpfwörtern und Flüchen, die Kapitän Haddock hervorbringt. Hierzu liegt mit Algoud (1991) ein nützliches Glossar vor, ebenso wie vereinzelte Forschungsliteratur zur französischen Originalfassung; das entsprechende Glossar katalanischer Haddock-Flüche, das der Übersetzer von TRRcat1, Joaquim Ventalló, angelegt hatte, wurde vor Kurzem ebenfalls ediert (Ventalló, 2011) und stünde für eine Analyse zur Verfügung, die im Rahmen des vorliegenden Artikels aus Platzgründen jedoch unterbleiben musste.

In Anbetracht des begrenzten Korpus und der geringen Zahl untersuchter Aspekte kann nur eine sehr vorsichtige *Conclusio* zum Vergleich der beiden *Tintin*-Übersetzungen ins Katalanische gezogen werden: Das sich wandelnde Normmodell und die anders gewichtete Absicht der Vermittlung eines solchen Normmodells durch die Übersetzer von TRRcat1 und TRRcat2 spiegeln sich in den katalanischen Versionen deutlich wider. Der Duktus in TRRcat1 ist pädagogischer und teilweise konservativer, während sich TRRcat2 stärker, wenn auch vorsichtig, der aktuellen katalanischen Umgangssprache nähert, ohne jedoch ein *català light* als Bezugsgröße zu wählen. Den Anspruch, näher am französischen Original zu bleiben, kann TRRcat2 nicht einlösen. Die beiden Übersetzungen erweisen sich als ‚Kinder ihrer Zeit‘, die den soziolinguistischen Rahmenbedingungen ihres jeweiligen Entstehungszeitpunkts verpflichtet sind. ■

## ■ Korpus

Hergé [Remi, Georges] (1973 [1945]): *Le trésor de Rackham le Rouge*, Tournai: Casterman [= TRRfrz].

- (2002): *El tresor de Rackham el Roig*. Übersetzt von Link, Tournai / Torrella de Montgrí: Casterman / Panini España [= TRRcat2].
- (2003 [1964]): *El tresor de Rackham el Roig*. Übersetzt von Joaquim Ventalló, Barcelona: Juventud / Joventut [= TRRcat1].

## ■ Bibliographie

- Algoud, Albert (1991): *Le Haddock Illustré. Edition revue et corrigée*, o.O. [Tournai]: Casterman.
- Bonet, Eulàlia (2002): „Cliticització“, in Solà et al. (eds.), Bd. 1, 933–989.
- Brown, Roger / Gilman, Albert (1960): „The pronouns of power and solidarity“, in: Sebeok, Thomas A. (ed.): *Style in language*, Cambridge MA: MIT Press, 253–276.
- Demers, Tristan (2010): *Tintin et le Québec : Hergé au cœur de la Révolution tranquille*, Montréal: Hurtubise.
- Kaindl, Klaus (2004): *Übersetzungswissenschaft im interdisziplinären Dialog. Am Beispiel der Comicübersetzung*, Tübingen: Stauffenburg (Studien zur Translation; 16).
- Meune, Manuel (2011): „De la Guerre froide à la guerre des langues: Tintin au pays de la traduction. Les adaptations en langues régionales dans l'espace francophone“, in: Alary, Viviane / Mitaine, Benoît (eds.): *Lignes de front. Bande dessinée et totalitarisme*, Chêne-Bourg: Georg (L'Equinoxe), 165–182.
- Payrató, Lluís (2002): „L'enunciació i la modalitat oracional“, in Solà et al. (eds.), Bd. 2, 1149–1220.
- Quer, Josep (2002): „Subordinació i mode“, in Solà et al. (eds.), Bd. 3, 2799–2866.
- Riera Pujal, Jordi (2011): *El còmic en català. Catàleg d'albums i publicacions (1939–2011)*, Barcelona: Glénat.
- Solà, Joan et al. (eds.) (2002): *Gramàtica del català contemporani*, 3 Bde., Barcelona: Empúries.
- Ventalló, Joaquim (2011): *Llamp de llamp de rellamp de contra-rellamp!* Barcelona: A Contra Vent.
- Villalba, Xavier (2002): „La subordinació“, in Solà et al. (eds.), Bd. 3, 2247–2319.

- Vinyes i Roig, Pau (2010): *Visca la República! Joaquim Ventalló, periodista, polític, poeta i traductor*, Barcelona: Duxelm.
- Wheeler, Max W. / Yates, Alan / Dols, Nicolau (1999): *Catalan. A comprehensive grammar*, London / New York: Routledge.
- Zanettin, Federico (2008): „Comics in translation: An overview“, in: ders. (ed.): *Comics in Translation*, Manchester / Kinderhook: St Jerome Publishing, 1–32.

### ■ Lexikographische Quellen

- Batlle, Lluís C. / Haensch, Günther (1993 [1981]): *Diccionari alemany–català / Deutsch-katalanisches Wörterbuch*, Barcelona: Enciclopèdia Catalana [= DCA-DKW]
- Enciclopèdia Catalana (³1993): *Diccionari de la llengua catalana*, Barcelona: Enciclopèdia Catalana [= DLCL].
- Institut d'Estudis Catalans (1985–): *Diccionari descriptiu de la llengua catalana*, Barcelona: IEC, <<http://ddc.iec.cat>> [= DDLC].
- (²2007): *Diccionari de la llengua catalana*, Barcelona: IEC / Edicions 62 / Enciclopèdia Catalana [= DIEC2].
- (o.J.): *Corpus Textual Informatitzat de la Llengua Catalana*, Barcelona: IEC, <<http://ctilc.iec.cat/>> [= CTILC].

### ■ Internetquellen

- El Lectorcete (2010): „Tintin edición en Gallego (1983–1992)“, <<http://lectorcete.blogspot.de/2010/02/tintin-edicion-en-gallego-1983-1992.html>> [05.04.2012].
- Garcia Arbós, Salvador / Vidal, Jaume (2007): „Hergé ballava molt bé el vals“ [Interview mit Concepción Zendredra], *Presència* 11.–17.2., zit. n. <[www.tintin.cat/ARTICLES/vals.htm](http://www.tintin.cat/ARTICLES/vals.htm)> [05.04.2012].
- N.N. (o.J.): „Tintín en català. Cronologia de la publicació dels àlbums“, <[www.tintin.cat/raco/cronologia.htm](http://www.tintin.cat/raco/cronologia.htm)> [05.04.2012].
- Selles, Hans / De Graaf, Flor (2008–): „Tintin around the world“, <[www.tintinaroundtheworld.info](http://www.tintinaroundtheworld.info)> [05.04.2012].
- Vidal, Jaume (2001): „Las aventuras de Tintín regresan a tamaño reducido“, *El País*, 14.8., <[http://elpais.com/diario/2001/08/14/revistaverano/997740002\\_850215.html](http://elpais.com/diario/2001/08/14/revistaverano/997740002_850215.html)> [05.04.2012].

— (2003): „Editorial Juventud gana el pleito por los derechos de Tintín en castellano“, *El País*, 30.6., <[http://elpais.com/diario/2003/07/30/cultura/1059516007\\_850215.html](http://elpais.com/diario/2003/07/30/cultura/1059516007_850215.html)> [05.04.2012].

- Claus D. Pusch, Albert-Ludwigs-Universität, Romanisches Seminar, Platz der Universität 3, D-79085 Freiburg im Breisgau, <[claus.pusch@romanistik.uni-freiburg.de](mailto:claus.pusch@romanistik.uni-freiburg.de)>.

Resum: Aquest treball es dedica a una comparació inter- i intra-lingüística de traduccions de còmics a partir del volum *Le trésor de Rackham le Rouge* (cat.: *El tresor de Rackham el Roig*) de la sèrie franco-belga *Tintin* i de les seves traduccions al català publicades en 1964 i 2002, respectivament. Aquestes versions es comparen en relació amb criteris morfo-sintàctics (formes de tractament, combinacions de pronoms clítics, frases introduïdes per *que* i subordinades temporals de futur introduïdes per *quan*) i lèxics (vocabulari tècnic-específic). S'arriba a la conclusió que els models referencials de la llengua aplicats pels traductors divergeixen i que s'hi reflecteix la situació sociolingüística de la llengua catalana en el(s) moment(s) de la confecció de les dues traduccions. ■

Summary: This paper is devoted to the inter- and intra-linguistic comparison of comics on the basis of the volume *Le trésor de Rackham le Rouge* (engl. *Red Rackham's Treasure*) of the Franco-Belgian *Tintin* series and its two Catalan versions published in 1964 and 2002, respectively. These versions are analyzed with respect to morpho-syntactic (forms of address, clitic pronoun combinations, clause-initial *que* and future-oriented temporal adverbial clauses introduced by *quan*) and lexical criteria (technical vocabulary). The study reveals that the models for the reference variety applied by the translators diverge and that the translations reflect, to a certain extent, the sociolinguistic situation of Catalan at the moment of their creation. [Keywords: *Tintin*; inter- and intra-linguistic translation; linguistic norm; sociolinguistics of normativization; Joaquim Ventalló] ■